



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

75. Herzog Ludwig von Bayern wiederholt mit den verletzenden
Ausdrücken unter neuer Verdächtigung der Treue des Markgrafen gegen
den König sein Erbieten zum Zweikampf, am 3. März 1419.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

fen, vnser Oheim vnd Sweher, nicht eben wären, auf die anderen kurfursten am Rein, Sy all oder Ir zwen, als in vnserm vorderen brief volliclich vnd clerlich geschriben ist. Darumb vnd vmb all sach recht zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen, welles erkant wirt, das vor oder nach geen fulle, was wir baide von eren vnd von rechts wegen einander zeton pflichtig sein vnd das doch vor erkant werde, was wir dir von deins briues vnd du vns von solicher vnredlicher vppiger wort, manungen vnd Schreibens wegen einander zeton pflichtig sein, vnd so dann erkant, erfunden vnd kuntlich gemacht wirt, wie du vnd wir baide man sein, welcher recht oder vnrecht hat vnd was an vnser baiden Schreiben war oder vnwar sey. Wurdest du vns dann mutwillens an muten, So hoffen wir zu got, dir nach vnser herren vnd frund Rat vnd nach vnser Eren notdurft redlich antwort zetun. Giengest du vns aber also eren vnd rechts zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen, vnd in obgeschribner masse aus, So müsten wir das bringen an die Stet, do man ein solichen man hin bringen sol. Gegeben in vnser vesten zu Cadolezburg, an sand Mathias Abend, des heiligen zwelifboten, Anno etc. decimo nono.

Fridrich, von gotes genaden Margraf
zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs
Erczkamerer vnd Burgraf zu Nurnberg etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop. Buch 33 f. 348.

75. Herzog Ludwig von Bayern wiederholt mit den verletzenden Ausdrücken unter neuer Verdächtigung der Treue des Markgrafen gegen den König sein Gebieten zum Zweifampf,
am 3. März 1419.

Hochgeborner furst, Margraf Fridrich von Brandenburg vnd Burgraf zu Nurnberg. Wir haben dir die warhait vnd vnsern rechtlichen willen nechst geschriben vnd auch wie wir dir kainer antwort schuldig sein, wann du vns auf die zeit nicht gut bist, das wir dir vber dein vnwarhaftes Schreiben antwurten, wann sich zu zeiten in warhait erfinden sol, alles das, das du vns schreibest, vnseren gelimpfen vnd wirde zu Swechen, Ist ein erdichte vnwarhait vnd das erfindet sich kuntlich durchaus in allen stucken, wann wir dir das anders verantwurten wolten; doch so schreiben wir dir das hernachgeschriben als vor, ob du den brief frummeren leuten, dann du pist, zaigtest, verhoren oder lesen ließt, das Sy doch an vnserm Schreiben hörten, wie gar vngutlich vns von dir beschicht vnd ob dich yemand doran weisen möcht, das du dein Sigel vnd verschriben trew aufz vnser gewalt prächtest nach vnser briefs sage, den wir haben, doran dein Sigel hanget, vnd vns dann Scherm aufztrugest vor vnserm genedigen Herren dem konig; vmb die weifung zetun, Als vnser nachster brief dir

gefant Inn halt. Vnd als du vns in deinem vnwarhaften Schreiben seczest, wir haben dir nye kajns merklichen Rates geuolgt, dann vmb München etc., wie tarestu solichs Imer Schreiben, wann dir pillich wissent ist, So langg zeit wir vnd du mit ainander gewandelt vnd dir In allen sachen pas dann chainem fründ getrawet haben, das wir wenig mercklicher sach in deutschen lannden an deinen Rat gehandelt haben vnd dir offt sach geuolgt, die vns nit zu nucz komen sein, als wir dir nachst auch geschriben haben. Warumb äferst du nu vmb München furan der sach. Hastu vernomen, wie vnser lieb vetter herczog Ernst vnd wilhalm ieczund wol mit vns leben. Du machtest recht aber gern ain zwayung zwischen vnser; Du falest aber an deinen alten argen listen auf vnser seit. Du mustest new leren, wann die alten kennen wir ain guten tail an dir. Nemestu vnsern Egenanten lieben vettern Ir herlichait vnd lannd nicht, Sy waren solichs von vns wol vertragen, ob sy selbs wellent. Du berurft auch in deinem Schreiben von brief wegen, die wir vnser genedigen frawen vnd Swester, der koniginn von franckreich, geben haben etc., wann wir wissen, das vnser genedige fraw vnd Swester an Irem freien willen ist, So sol sy nymmer anders an vns ynden, dann wes wir vns gen Ir verschriben haben, wir wollen Ir das trewlich vnd Slechtlich halten, Als ain getrewer Bruder seiner lieben Swester, von der Im gutlich beschehen ist, pillich tun sol. Du wärest aber solicher sorg wol vertragen vnd ließt dir pas beuolhen sein, dein trew vnd Sigel zu bewaren vnd horest darnach vnser weifung, wie vnendlich du pist, dann sorg zu haben, wie vnser genedige fraw vnd Swester egenant vnd wir vns mit ainander an dich veraineten, Aber „die aglaster laßt des hupfens nicht“, vnd versteen ye lenger ye pas, das der anefanck deiner argenliste vil darauf gewesen vnd noch ist, das du woltest, das vnser geflächte nicht ainig mit ainander wären, da mit dem vbel gefwigen würd, das dich, ob got wil, nicht helfen sol, du müßt dein verschriben trew vnd Sigel aufz vnser gewalt bringen, Sich wellen dann dein frumm fründ deiner schand nicht schamen, vnd darnach vor vnserem genedigen herren dem konig, ob er vns Scherm geben wil, vnser weifung horen mit briuen, mit erberen leuten; wo dich aber der weifung nicht gnüg dewcht oder ob die leut, so wir dir nennen wellen, nicht sagen wolten, So wollen wir das mit vnserm leib mit vechten weisen, als wir dir vor auch geschriben haben, Also ob du vns Scherm aufzträgt. Du beschuldigst vns in deinem Schreiben, wir haben vns zu Costencz zu drein aiden erpoten, vnd dich solle got vor sollichen sachen behüten vnd machest dich gar erber etc. Wie wir vns dar Inn gehalten haben, des wellen wir vns, vnsern genedigen herren den Romischen konig vnd die anderen fursten, die bej vnsern egenanten herren fassen, geren besagen lassen, ob wir des pillich nachrede vnd vngelimpfen haben. Däucht dich aber, das dir das besagen nicht nütz wäre, was du vns dar Inn zeihst, vnsern gelimpfen vnd wirde antreffend, doran beschuldigst du vns vnrecht. Aber wir wellen darumb mit der hannd den ayd zu pieten nicht als ring sein, als du pist, wir wellen dich das mit vnserm leib weisen zu zeiten, so du darczu gehorft, vnd dir des nicht vergessen. Als du aber in deinem brief schreibst, du habest nye menschen deinen ayd getan, dann vnseren gene-

digen herren den Romischen konigen etc., wen mainst du, vnsern herren konig wenzlaw? das bestee also auf die zeit. Aber der ayd find wol mer, dann du in deinem brief sezeft, du wollest dann aber wider die brief reden, doran dein Sigel hanget, vnd fouil, das du sein Ring von der hannd bist, Als wir dir vor geschriben haben, du schamest dich aber nicht, vnwares zu Schreiben. Auch schreibst du, das dir lieb wär, das menichlich wesset, wie vnser iglicher sein wesen her het bracht, vnd besunder vnser gnediger herr der konig etc. Woltestu das so geren, als wir es wolten vnd als du dann Schreibst, So päteft du pillich vnsern gnedigen herren den konig vmb scherm, Als in vnserm brief dir nachst gefant begriffen stet, das vnser egenanter herr vnd ander lewt vns vnd vnser leut vber ein ieds stuck dir vorgeschriben verho-
reten. So hoffen wir, sein genad vnd menichlich wurd in lautter vnd clarer warhait wol erkennen, wie wir vnser wesen herbracht hetten vnd du das dein. Du schreibst auch, wir fliehen das recht etc., das aber nicht war ist. Wann wir haben dir vnd anderen das recht so vollichich durch vnser trefflich Rät nachst auf dem tag zu Nurmberg geboten fur vnsern gnedigen herren den Romischen konig, vnd wann vns noch in kurz sein genad rechtlich vordert, So wellen wir Im willig sein Als aingehorsamer furst. Als du dann schreibst, für vnseren heiligen vatter den Babst, die Rota vnd für die kurfursten zu komen etc., wann du dein verschriben trew vnd Sigel aufz vnser gewalt pringest mit gelt oder mit pfanden nach vnfers briefs sage, vnd das vnser gnediger herre der Romisch konig verhort hat vnser weifung, wo du trewlos an vns worden bist vnd wie du vns das vnser mit deinen süßen vnwarhaften worten aberlaicht hast vnd vns frageft, wie trewlich vnd lautterlich du vnsern egenanten herren vnderstunden gedient hast vnd vnser sag vnd ander erber leut dorauf horet, So wellen wir darnach mit dir komen fur vnseren heiligen vatter den Bapst, für die Rota oder für die kurfursten, vnd wes wir dir oder du vns von eren vnd rechts wegen schuldig sein, das wellen wir nemen vnd tun. Dann als du schreibst, du seiest vns zu frum vnd zu gut etc. vnd wir dir nachst geschriben, du seiest vns auf die zeit nicht gut, vns gen dir zu verantwurten, das schreiben wir dir auch noch vnd ist lautter an dem tage, die weil du dein Sigel vnd verschriben trew aufz vnser gewalt nicht bringest nach des briefs sage, doran dein sigel hanget, vnd vnser weifung vor vnserm vnd deinem rechten herren nicht horen wild vnd das fleuchest; dein Sigel, trew, wort vnd dinft antreffend, So pist du vns nicht gut. So du aber in deinem brief sezeft, du seiest vns zu gut etc., da mainst du villeicht nach der brief sage, die du von vnserm gnedigen herren vorgeant vnd seinem vatter saligen haft: vnd ob du die brief verloreft, wie gut wareft du dann? Wir hoffen zu got, wir sein frum, vnd sol auch nymmer an vns erfunden werden, dann als vnserem alten frummen geslecht zu gehort. Aber du bist des aydes ring von der hannd vnd haltest dein handgeben trew vnd Sigel nicht vnd wild auch erber weifung nicht horen, wie du deinem rechten herren vnderstunden gedient hast, dabej menichlich wol verstien mag, das du nicht frum pist. Auch schreibst du, würden wir ainen mutwillen an dich suchen, So woltest du vns redlichen antwurten etc. Was wir dir

geschriben haben vnd hinfür Schreiben müssen, da pringt vns redliche sach zu, als das menichlich wol versteet, vnd kain mutwille; wann vns aber ains mutwillens verlustet, So wellen wir den an ainen frumeren verfuchen dann du pist. Darumb ob vns got das gelück fuget, das wir mer eren dauon hetten, dann von ainem solichen vnendlichen man, der des schuldig ist als vorgeschriben stet, aid, trew, Sigel vnd dinst an rurent. Lassz vns doch noch wissen; wann du vns vnser gelt oder pfand geben wollest vnd auch, ob du vns scherm in vnfers gnedigen herren des konigs hof auftragen wollest, Oder ob wir vns baiden scherm in ains anderen konigs hof auftragen sollen, Als wir dir vorgeschriben haben, das die worhait in kurz lautter an den tag kome vnd erfunden werd, was wir dir geschriben haben, das der also ist. Vnd was du vns schreibest, vnser er vnd wird antreffend, das ist alles ain erdichte vnwarhait. Halt den brief nicht haimlich, wann wir des abgeschrift haben, die wir vnserm herren dem konige vnd anderen schicken wollen. Geben zu Ingolstat, am freitag vor dem weissen Sontag, Anno domini etc. decimo nono.

Ludwig, von gotes genaden
pfalzgraf bey Rein, herczog in Bayern vnd
Graff zu Mortein etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 345.

76. Herzog Ludwig wiederholt gegen den Herold des Markgrafen die ehrverletzenden Beschuldigungen und erbietet sich, demselben dafür mit den Waffen in der Hand Genugthuung zu geben, am 14. März 1419.

Ludwig, von gotes genaden pfalzgraf bey Rein, herczog In Bayern vnd Graf zu Mortein etc. Enbieten vlrichen Erhalt vnsern grus zuuor. Als wir nechst bey dir vlrichen deinem herrn, dem Margrauen von Brandenburg, geschriben haben, der hat vns erst antwort getan gen Ingolstat an freitag nach sand Matheis tage vnd Schreibt vns vil vnwarhafter wort. Wann du nu darczu geordnet bist vnd hast zu den wappen gefworen, den fursten, herren, Rittersn, knechten zu sagen, was man dir beuilhet, Also manen wir dich des aides, So du den wappen gefworen hast, das du deinem egenanten herren sages, das er sein Sigel vnd verscriben trew aufz vnser gewalt pringe mit gelt oder mit pfanden, nach des briefs Sage, doran sein Sigel hanget, vnd vns Scherm aufztrag in vnfers vnd seins gnedigen herren des Romischen konigs hofe, die weifung der nachgeschriben stuck zu tun, die wir in mit briuen, mit leuten oder mit vnser selbs leib tun wellen. Des ersten, wie er vns vnser gelt mit seinen sullen vnwarhaften Worten aberlaicht hat, wellen wir In weifen mit dem brief, doran sein Sigel hanget, wie er vnguem glos über sein brief vnd Sigel gefucht